

Zur Erheiterung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorgänge. Die Entrüstung über den Mißbrauch mag die Kühnheit entschuldigen; Mißstände wäre schon etwas besser, denn es ist ein Mißstand, daß Tausende solcher Wagen da sind, und mißbräuchliche Anschaffungen ist noch richtiger. Also werden wir so sagen: Von den Tausenden überflüssiger Automobile und andern mißbräuchlichen Anschaffungen ist in dem Bericht nicht die Rede.

42. Aufgabe

Im „Bund“ schreibt ein Dr. phil.: „Wir freuen uns, auf den Fundamenten, die vor einem Jahre in Hamburg an der Mster gelegt worden sind, diesmal an der Mlare weiterbauen zu können.“ Vorschläge erbeten bis Ende September.

Zur Erheiterung

Ein neuer Schweizer Dichter

Wie hat nur Gottfried Keller sagen können, die Schweiz sei für die Dichtung ein Holzboden? Schon wieder taucht aus dem „Waldesdickicht der Nation“ ein junges Genie auf und verklärt die scheinbar hausbackensten „Motive“ im Schwung dichterischer Sprache. So lesen wir im Anzeigenteil der „Zürichsee-Zeitung“: Wo kauft die Hausfrau (am 2. Februar) preiswert und schöner?

In Oberstetten bei Jakob Römer. Denn schon von Fr. 3.50 an beim Einkauf gibt es gratis einen Luftballon!

Ein hoffnungsvoller Rekrut

(Mit Ausnahme der Eigennamen getreue Abschrift eines Gesuches an ein Kreiskommando):

Oberaach, 19. 2. 19. 48.

Sehr Geehrthe Herren.

Emil Roth bei Hanns Himmelberger Oberaach. Bithet um einen ausweis. Es würde mich sehr fraeüen wen sie mich zu Den jehp Ein Deilen würtet. Leider kann ich die Fahrbrüffung noch nicht machen weil ich noch zu wehning gellb habe. Dar-

um meöchte ich sih Bitten daß ich sih in der Reckrutenschuhle machen durfthe. Mein Meisther hat einen jehp, und weihl ich das Negsthe Jahr fahren muß, so bleibt mirh nichz andres übrig daß ich foschnell wi möglich eine Fahrbrüffung mache.

Amn libsten hätte ich schon wen ichs gerade in der Reckrutenschuhle machen könte. Fahrzeit hätte ich genug auf diesem Landwihrt.

Nun möchte ich noch wissen wann und wo ich mich eigentlich Stellen muß.

Ich arme Tipperin

habe täglich im Büro viele Geschäftsbrieife zu schreiben und sie (auf Befehl meines Chefs) so zu beenden:

„Wir begrüßen Sie von Haus zu Haus anderweitig fernerhin auch bestens mit vorzüglicher Hochachtung . . .“

Da ich einerseits anderweitig fernerhin nicht gewillt bin . . . anderseits keinen Mug machen darf, rühme ich die Bodenständigkeit und Anhänglichkeit am Alten der Firma.

W

(Aus dem „Nebelspalter“)